(„Kirmesfeuerwerk ©Christian Scheinost)

„Was ist das Wort Christi ohne sichtbares Beispiel?“

(©Fjodor Michailowitsch Dostojewski))

IMPULS zum Pfingstfest - PFINGSTSONNTAG

„Man kann sich stundenlang unterhalten und doch kein Wort voneinander verstehen. Man kann miteinander schweigen und alles voneinander wissen“ Helga Schäferling, deutsche Sozialpädagogin drückt damit aus, dass wahre Nähe und Verstehen nicht immer durch viele gesprochene Worte ausgedrückt werden müssen. Manchmal genügt es, einfach zusammen zu sein, einander zu spüren und im Schweigen zu verharren, um ein tiefes Verständnis und eine starke emotionale Verbindung zu erfahren. Es ist eine besondere Art der Beziehung zwischen Menschen, die Kommunikation ohne Worte, es ist Zeichen tiefen Vertrauens und gegenseitiger Wertschätzung. In einer Welt, die oft von ständigem Reden und Lärm geprägt ist kann diese Art der Kommunikation eine Form der Erholung und des inneren Friedens darstellen. In diesem Gedankengang stellt sich für mich die Frage: Kann ich von der „Quasseltante“ oder vom „Quasselonkel“, der viel spricht und sich gerne reden hört zur stillen Zuhörerin, zum stummen Zuhörer mutieren? Vielleicht ist es möglich doch es bleibt eine andere Frage: Will ich das überhaupt? Oder sehe ich vielmehr meinen Auftrag in Welt und Kirche darin, immerfort den Mund aufzumachen und die Ungerechtigkeit und das himmelschreiende Leid in dieser Welt stetig neu ins Gehör zu bringen?

In den Anfangsjahren der Kirche nach dem Tod und der Auferstehung Jesu spielte das Wort eine herausragende Rolle. Das Evangelium wurde verkündet durch Predigten, Erzählungen, durch Briefe der Apostel Paulus und Petrus und Junia und Maria Magdalena und ihren Schülerinnen und Schülern. Und das hat nicht aufgehört in der 2000jährigen Geschichte der Kirche Jesu Christi. Doch Verkündigung des "Wortes Gottes" bedeutet mehr als nur das gesprochene Wort, das erlernte und wiedergegebene Wort. Die christliche Botschaft soll insgesamt Wirkung zeigen, Worte und Taten braucht es, die zueinanderkommen und –passen, Handlungen und Aktionen, die überzeugend sind.

Die Christinnen und Christen der Gemeinde, für die Lukas sein Evangelium und die Apostelgeschichte schreibt, ist auf dem Weg ihr Profil als Gemeinschaft Jesu Christi zu suchen und zu entdecken. Und sie suchen nach Halt, nach einer inneren Gewissheit, und spüren, dass allein die Verkündigung des Wortes Gottes durch die Apostel ihnen nicht reicht. Und so verfasst Lukas in der Apostelgeschichte eine Geschichte zu Pfingsten und spricht darin von Bestürzung, von Verwunderung, dass alle Menschen in Jerusalem die Apostel in ihrer je eigenen Sprache hören und verstehen konnten.

Was könnte da passiert sein? Ein Sprachenwunder ist wohl die einfachste Erklärung. Doch die Botschaft des Lukas an seine Gemeinde damals und an uns heute geht tiefer. Es braucht dazu auch das, was der Evangelist Johannes seiner Gemeinde mitgibt, den Frieden im Herzen, eine innere Zufriedenheit, eine Begeisterung für Gott, der da ist in ihnen, die ausstrahlt in ihren Worten und Taten. **Und da ist Pfingsten spürbar:** die Geisteshaltung Gottes, den Menschen wertzuschätzen, ihn anzunehmen, zuzuhören, begleiten ohne Bewertungen. **Pfingsten ist eine Art „Wunder der nonverbalen Kommunikation“**. Die Menschen spürten in den Worten der Apostel Barmherzigkeit, Frieden und Liebe. Ich bin wertvoll, angenommen und bejaht. Ostern war im Leben angekommen. Wir sind an diesem Pfingstfest alle eingeladen Gottes Geist zu verströmen, einander liebend und wertschätzend, friedlich und gerecht zu begegnen und so den auferstandenen lebenden Herrn spürbar zu machen.

Lesen der Bibelstelle Apg 2,1-11/Joh 20, 19-23 – Gebetsvorschlag/Meditation

DU Lebensatem Gottes,
gegenwärtig, spürbar, kraftvoll.
Feuer und Flamme,
Zungen und Sprachen,
Farben, Licht, Wärme und Leben,
Begeisterung und Verwandlung, das bist du.
Wir wollen leben wie ER,
Kirche sein, Menschen, Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder,
die dem Leben dienten, gleichberechtig leben,
deren Worte erfüllt sind von Liebe und Frieden,
die eine neue, andere, eine zu Herzen gehende Sprache sprechen,
die frei und würdevoll miteinander umgehen,
wertschätzend, vertrauend und glaubend.
Lass uns zu einer authentischen
und geschwisterlichen Kirche zusammenwachsen. Amen.

PFINGSTEN

bestätigt, der Auferstandene lebt,

der Tod ist ein für alle Mal besiegt,
und ich und du,
wir haben eine unendliche Würde,
sind auf ewig angenommen und bejaht.

PFINGSTEN

ist ein Erfüllt sein von Gott,

begeistert von seiner Liebe,
getragen und gehalten in seinem Frieden.

PFINGSTEN

sendet dich und mich,

uns alle in diese Welt hinein,
ohne Worte zu verkünden,
dem Menschen zuzuhören,
im Schweigen das Reich Gottes anbrechen lassen.

PFINGSTEN

verwandelt das Leben,

weil es uns alle einlädt,
einander wertzuschätzen,
einander vorurteilslos anzunehmen,
miteinander achtsam zu leben …

PFINGSTEN

erfüllt dich und mich mit dem Atem Gottes,

der in uns allen atmen will,
um im Leben den Himmel zu erspüren.

(8. Ostersonntag – Pfingstsonntag Lsj C – 05.06.2025 - © Christian Scheinost)